



Interaktives Lernen im Fachbereich Hundeverhaltenstherapie

Der Hundeführerschein

Verschiedene Bundesländer fordern schon jetzt von jedem Hundehalter einen „Hundeführerschein“.

Die Vorbereitung der Kunden auf einen Hundeführerschein bzw. Kompetenznachweis für Hunde für ein sicheres Führen der Hunde in der Öffentlichkeit ist daher Bestandteil des Unterrichts in Theorie und Praxis.

Die Studierenden lernen die Inhalte intensiv kennen und die daraus resultierenden Anforderungen, um ihren Kunden ein fundiertes Angebot bieten zu können.

Die Fähigkeit des Hundes in Alltagssituationen gelassen zu reagieren ist ein wichtiger Teilbereich. Um Hunde darauf vorzubereiten bei engsten Begegnungen in der Öffentlichkeit angepasst zu reagieren, muss der Hundeverhaltenstherapeut Lerninhalte wie z.B. Lernverhalten, Rassedisposition, Ethologie und der Anatomie erlernt haben.

Ebenso in Freilaufgebieten muss der Hundeverhaltenstherapeut in der Lage sein Hundebegegnungen schnell zu erfassen und richtig einschätzen können.



Die Kognitionsfähigkeit des Hundes

Auf der Grundlage der Untersuchungen in der Kognitionsforschung des Hundes, z.B. beim Max-Planck-Institut Leipzig und der neuen Wolfsforschungsstation in Wien, wurden während des praktischen Unterrichts Test mit Hunden durchgeführt.

Folgende Versuchsanordnung wurde empirisch untersucht: Reagieren Hunde beim „Zeige-Test“ unterschiedlich auf die Zeigegeste der Bezugsperson oder eines fremden Menschen ?

Das Ergebnis war teilweise beeindruckend. Die meisten Hunde unterschieden deutlich die Gesten der vertrauten Person von der fremden Person und setzten die Zeigegesten dementsprechend um.

Zeigte die vertraute Person in Richtung eines Eimers, wurde dieser sofort gefolgt. Zeigte eine fremde Person die Richtung an, wurde gar nicht reagiert oder mit deutlicher zeitlicher Verzögerung.

